

Klare Positionen in der Parteigruppe zur Wohnungsinstandsetzung in Schichten

Anfang dieses Jahres hat unsere Jugendbrigade begonnen, die Arbeiten zur Grundrißänderung und Sanierung, die wir bei der Modernisierung und Instandsetzung von Wohnungen in Berlin-Pankow durchführen, im 2-Schicht-System zu realisieren. Unsere Parteigruppe hatte die Aufgabe, gemeinsam mit Parteileitung, Gewerkschaftsleitung und Betriebsleiter alle Mitglieder unserer Brigade auf den Einsatz in zwei Schichten vorzubereiten. Das war notwendig, um das Tempo bei der Modernisierung und Instandsetzung von Wohnungen zu erhöhen, gleichzeitig den Bauaufwand zu senken und die Qualität weiter zu verbessern. Damit wollen wir einen wichtigen Beitrag im Kampf um den Ehrennamen „Julius Fučík“ leisten und uns als Jugendbrigade am „Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ“ zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und des XII. Parlaments der FDJ beteiligen.

Künftig in 6 statt in 12 Wochen

Bisher dauerte es etwa ein Vierteljahr, ehe wir die Arbeiten in einem Haus erledigt hatten. Durch die Arbeit in zwei Schichten wollen wir künftig bereits in sechs Wochen fertig sein und gemeinsam mit der Jugendbrigade Biederstädt, die immer unser Partner in der jeweils anderen Schicht ist, immerhin 12 Wohnungen über den Plan schaffen.

Der Übergang zur Schichtarbeit erforderte viele neue Überlegungen zur Gestaltung des Arbeitsprozesses unserer Brigade. Das wichtigste aber für die Einführung der Schichtarbeit, so meine ich, war die politisch-ideologische Vorbereitung, war die Schaf-

fung einer Atmosphäre hoher Leistungsbereitschaft. Denn bisher war es traditionell so, daß Schichtarbeit für uns im VEB Baureparaturen bei der Wohnungsinstandsetzung ein Fremdwort war. Notwendig war zuerst, klare Positionen in der Parteigruppe zu erarbeiten. Die 9. Tagung des ZK der SED und die Rede Erich Honeckers vor den 1. Kreissekretären waren und sind für uns Anlaß, über die qualitativ neuen Züge im Wohnungsbau zu sprechen, über die Einheit von Neubau, Modernisierung und Erhaltung, die noch weiter auszuprägen ist, und über unsere ganz persönliche Verantwortung für die rationelle Nutzung und Aufwertung der vorhandenen wertvollen Bausubstanz.

Eine dabei gezogene Schlußfolgerung für die Überzeugungsarbeit in unserer Jugendbrigade war, das politische Gewicht unserer Arbeit deutlich zu machen, die wir als Berliner in der FDJ-Initiative Berlin leisten und mit der wir zur weiteren Ausgestaltung unserer Hauptstadt als politisches, wirtschaftliches und kulturelles Zentrum der DDR beitragen.

Immerhin wollen wir als Betrieb 1985 insgesamt 421 Wohnungen modernisieren und 1136 instand setzen, durch die Senkung des Materialverbrauchs die Nettoproduktion um ein Prozent überbieten und den Nettogewinn um 250 000 Mark übererfüllen. Bis zum 36. Geburtstag der Gründung der DDR sollen dadurch 10 Wohnungen zusätzlich mit eingespartem Material modernisiert werden. Praktisch heißt das für uns, zum Beispiel Steine, die bei einer Raunteilung durch Maurerarbeiten anfallen, wiederzuverwenden. Das gleiche gilt auch für das Holz bei der Erneuerung von Fußböden.

Leserbriefe

Großtagebau wird komplex mechanisiert

Der X. Parteitag der SED beschloß, die Kohleförderung bis 1985 auf 285 bis 290 Millionen Tonnen in unserer Republik zu erhöhen. Braunkohle ist ein lebenswichtiger Rohstoff für uns. Er wird gegenwärtig zu 60 Prozent in Primärenergie und zu 40 Prozent durch thermische und chemische Verfahren in Ausgangsstoffe für die chemische Industrie umgewandelt. Diese Tatsache unterstreicht die große Verantwortung der Genossen und aller Werktätigen des VEB Braunkohlenwerk Borna. Mit seinen 6 Tagebauen

ist er der größte Betrieb auf dem Territorium des Kreises Borna im Leipziger Kohlerevier. Seine Bedeutung wird besonders daran deutlich, daß er etwa 14 Prozent des Rohkohleaufkommens der DDR zu erbringen hat. Über 60 Prozent davon werden für Carbochemie und andere Veredlung in den Kombinatbetrieben Böhlen und Braunkohlenveredlung Espenhain sowie für die Großkraftwerke Thierbach und Lippendorf eingesetzt. Dabei werden alle vorhandenen Möglichkeiten zur Versorgung unserer

Volkswirtschaft und Bevölkerung mit festen Brennstoffen und Energie zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen genutzt. Unsere Grundorganisation hat das Ziel, mit einer weiteren Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Nutzen zur Durchsetzung einer hohen Arbeits- und Produktionssicherheit zu verbinden.

Der Großtagebau Espenhain, größter Tagebau des VEB Braunkohlenwerk Borna, hat bis in des Jahr 2000 hinein eine Mindestförderung von jährlich 10 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu sichern. Deshalb wurde durch Partei und Regierung beschlossen, den Abraumvorschnitt in diesem Tagebau in